

Er hat schon im Irak als Pfleger gearbeitet – nun gehört er zum Helios-Team

Jobcenter als Türöffner für Geflüchtete: Klinikum sucht händeringend nach neuen Leuten – Idrees Al Nasir ist einer von ihnen / Er hat schon im Irak-Krieg als Pfleger gearbeitet

Von Norbert Mierzowsky

Hildesheim. Idrees Al Nasir hat vor Kurzem eine Anerkennung als Pflegehelfer im Helios Klinikum begonnen. Ein erster Schritt für diesen Bereich. Damit ist er einer von rund 700, die unter der Obhut der Pflegedirektorin Katrin Klaus dafür sorgt, dass es den Patienten gut geht. Doch es sind immer noch zu wenige, sagt Klaus: „Der Bedarf ist groß.“ Riesengroß.

Al Nasir ist 2018 aus dem Norden des Iraks geflohen, aus der Gegend von Mossul. Er hat dort als Pfleger gearbeitet. Unter Kriegsbedingungen. Wunden versorgen, nähen, Infusionen setzen, im OP aushelfen, in der Onkologie. Im Krieg kennt die Medizin und damit die Pflege keine Grenzen mehr.

Trotzdem musste der 49-Jährige ganz von vorne anfangen, als er in Hildesheim ankam. Er erzählt von der Hilfe durch die Flüchtlingsinitiative Flux, von seinen ersten Kontakten zum Jobcenter, um Deutsch zu lernen. Arabisch, Kurdisch und etwas Türkisch kann er schon. Mittlerweile auch Deutsch. Seinen Sprachkurs B-1-Abschluss hat er kürzlich bestanden. Wenn er erzählt, klingt es flüssig, Fachbegriffe aus der Pflege sprudelt er nur so heraus. Beim Jobcenter hat sich der Berater Hossameldin Abdellatif um Al Nasir gekümmert. Auch auf Arabisch. Das hat alles beschleunigt. Al Nasir hat im Helios ein Praktikum im Pflegebereich absolviert, arbeitet im Krankenpflegebereich und bereitet sich auf seine Prüfung zur Anerkennung als Pflegehelfer vor.

„Er weiß zwar schon viel, aber er braucht seinen B-2-Schein und muss bei uns die Arbeitsabläufe kennen“, sagt Katrin Klaus. In vielen Ländern kümmern sich Angehörige um die Körperpflege der Patienten. In Deutschland gehört das zum Pflegeservice. Also muss Al Nasir den Beruf von der Pike aus lernen.

Er hält seine Rechte vor die Brust, ein Zeichen der Dankbarkeit, dass er in Deutschland seinen Weg gehen kann. Bis zum endgültigen Be-



Idrees Al Nasir arbeitet seit Kurzem im Bereich Pflege im Helios-Klinikum. Auf dem kleinen Foto rechts neben ihm die Pflegedirektorin Katrin Klaus. Unterstützung gab es vom Jobcenter durch Walter Prigge und Hossameldin Abdellatif (von links).

FOTOS: JULIA MORAS



rufsabschluss wird ihn das Jobcenter bei Bedarf finanziell unterstützen. Die Prüfung zum Pflegeassistenten kostet Geld.

Die Pflegedirektorin hat ihre Fühler bis nach Lateinamerika ausgestreckt, um Personal zu gewinnen. Mitte Mai sind elf Leute aus Mexiko erfolgreich angeworben worden, die zunächst einen Sprachkurs absolvieren werden und gleichzeitig in der Klinik in Bad Gandersheim für ihre Arbeit im Helios Klinikum geschult werden.

Das Pflegepersonal im Helios ist längst interkulturell, sagt Klaus: „Wir sind es gewohnt, Menschen mit schwächeren Deutschkenntnissen bei uns einzuarbeiten. In der Praxis lernt man die Sprache einfach schneller.“ Und Al Nasir fungiert gleichzeitig auch als Dolmetscher, wenn zum Beispiel Patienten kaum Deutsch, aber Arabisch oder Kurdisch sprechen. „Das schafft großes Vertrauen“, sagt Klaus.

Doch der Personaldruck wächst. Das Jobcenter hat derzeit nur zwei

Vermittlungsfälle in der Kartei, die infrage kommen, sagt Pressesprecher Walter Prigge: „Eine Person ist bei uns gemeldet, arbeitet aber schon im Helios, die andere geht in den Mutterschutz.“

Katrin Klaus geht beim Personal in die Offensive, um die Leute zu halten und neue zu gewinnen. Wer seine Arbeitszeit reduzieren will, bekommt die Möglichkeit, aber auch, wenn man sie wieder aufstocken will. „Ein Arbeitgeber muss in so einer Situation flexibel sein können“, sagt sie. Und sie weiß auch aus der alltäglichen Arbeit, was die hohe Belastung mit dem medizinischen Personal und den Pflegern und Pflegerinnen macht.

Sie bietet auch Quereinsteigern eine Option, den Pflegeberuf im Helios näher kennenzulernen: entweder über eine dreitägige Schnupperphase, eine Probeweche oder eben ein Praktikum. Eine Altersgrenze dafür gibt es nicht. Wer Interesse hat: einfach melden unter katrin.klaus@helios-gesundheit.de.